

---

# ESTUAIRES - REVUE CULTURELLE

In einer der letzten Nummern begrüßte "forum" die Wiedergeburt der "Cahiers Luxembourgeois". In diesem Zusammenhang scheint es mir interessant, auf eine weitere originelle Veröffentlichung hinzuweisen, die bereits im dritten Jahr die Luxemburger Kulturszene bereichert: "Estuaires"

---

**"créer ce qui est beau et émouvant,  
sans quitter du regard l'humanité la  
plus modeste" .**

---

Allein das Format, die künstlerisch gestaltete Dekelseite (jede Nummer zeigt eine Graphik eines namhaften Luxemburger Künstlers) sowie die anspruchsvolle Gesamtaufmachung geben "Estuaires" die unverwechselbare Prägung. Es kommt einem kleinen Wunder gleich, wenn die 7. Nummer bereits 300 Abonnenten zu verzeichnen hat, da eine Publikation mit großenteils artistischen oder poetischen Beiträgen gern in den Verruf kommt, "elitär" oder "esoterisch zu sein, wie beliebte Klischees lauten.

Ungewöhnlich ist aber gerade die Kombination von "künstlerischer" und "engagierter" Dimension. Kreativität an erster Stelle - aber nicht im luftleeren Raum. Wenn man unbedingt ein Schlagwort benötigt, so wäre "Offenheit" wohl der adäquate Begriff. In seinem Vorwort zur ersten Nummer betont Nic. Klecker, einer der verantwortlichen Redakteure, die Zeitschrift sei ein Ort des Empfangs, besonders auch für ausländische Mitarbeiter. In dieser Optik ist der Titel zu verstehen:

"L'estuaire est encore la terre et déjà la mer, n'est plus la terre et pas encore la mer. Des courants s'y croisent dont l'énergie part de soleils lointains. Il n'est pas de lieu plus libre."

Diese Freiheit, Offenheit, die gegen den elitären Kreis von "Aristokraten" spricht, kommt auch sehr gut in der Verpflichtung zum Ausdruck, die Emile Hemmen, einer der Initiatoren der Veröffentlichung, immer wieder betont. Herausgeber ist die "Ligue HMC Centre de réadaptation Capellen", und daraus erwächst die doppelte Orientierung: "rapprocher le vécu culturel du vécu social... c'est aussi relire autrement la culture en utilisant une autre grille de lecture". In seiner Ansprache bei der Geburtsstunde der Schrift unterstreicht er den Interpellationscharakter der Kultur: sie möchte Mauern niedereiß,

indem sie die Grenze zwischen Kulturproduzenten und -konsumenten verschiebt. Aus der Zusammenarbeit mit einem Institut für Behinderte ergibt sich der Auftrag: "créer ce qui est beau et émouvant, sans quitter du regard l'humanité la plus modeste" (Klecker).

Diese Worte konnten bei der Erscheinung des ersten Bandes noch fromme Wünsche sein. Nach 7 Nummern hat sich inzwischen herausgestellt, daß die meisten Ansprüche eingelöst wurden: eine erstaunliche Vielfalt an bisher unveröffentlichten Texten, darunter eine solide Anzahl von ausländischen Beiträgen, sowie die großzügige Illustration zeugen von der Stabilität der Erwartungen.

Drei Bereiche zeichnen sich ab, was auch den Pluralismus der Adressaten mitbestimmen mag. Der auffälligste, weil rein optische, ist selbstverständlich die Bebilderung. Bis dahin enthalten die Bände Werke von R. Bertemes, M.-P. Schroeder, E. Kirscht, Assadour, H. Kraus, M. Frising, C. Kohl, J. Bewing, O. Heerup, F. Schortgen, P. Lippert, R. Weiland, G. Michels, L. Kreintz, J. Leyder, H. Wurth u.a.: ein wahrer Genuß, immer wieder in den Einzelnummern bei einem Bild oder einem Text zu verweilen; keine Wegwerfzeitschrift also, sondern ein wertvoller Band, den man gern wieder zur Hand nimmt. Wieviele Periodika können diese Qualität für sich beanspruchen?

Zweiter Bereich ist die Poesie: zahlreiche Gedichte internationaler Herkunft vermitteln einen aufschlußreichen Einblick in die zeitgenössische Lyrikproduktion, während ein dritter Teil sich eher als Ideenforum versteht und allgemeine Themen essayistisch behandelt; in Zukunft wird jede Nummer ein thematisches "Dossier" anbieten. Die Namen aller wichtigen Autoren aufzulisten, würde hier zu weit führen, ihre Verschiedenartigkeit aber verbürgt der Zeitschrift ihren toleranten, pluralistischen und ideologiefreien Charakter.

Für mich: eine anregende weitgefächerte Publikation im Kulturbereich, keine sauerstoffarme "Gabe", sondern ein Handbuch, das sich aber nicht schämt, "schön" zu sein.

**Paul Maas**

Die Zeitschrift ist im Abonnement zu beziehen für 850.- FL (3 Nummern), Schüler und Studenten 350.- FL. Der Preis der Einzelnummer in der Buchhandlung: 300.- FL.  
CCP 83457-37, Centre de réadaptation, Capellen